



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 25. vom 14. Brach. Alt. Cal. Anno. 1679.

1679



Durch mich wird berichtet/
Was Neues geschieht.

Paris/vom 2. 12. Brach. monat.

Der König bleibe beständig auf denjenigen Puncten in dem an Chur-Brandenburg übergebenen Memorial/unter welchen Ihre Durchl. am schweresten scheinet/das sie Secretin gegen aufwechslung einiger Drith an der Weser abretten solten/worzu se. Durchl. sich auch keines Wegs zuverstehen gedent.

London/vom 1. 11. Brachm.

Die zu Drest gelegene Französische Flotte ist dem Berichte nach aufgelauffen/dahero sich mit nächstem zeigen wird/wohin ihr Vorhaben gericht.

Amsterdam/vom 6. 16. Brachm.

Auf Ost-Indien hat man Nachricht/das der König von Java 80000. Mann zusammen gebracht habe/und willens seye/Battavia darmit anzugreifen/welcher Stadt bey seinen zu Hilff zukommen/hiesige Ost-Indische Compagnie resolvirt ist/8000. Mann werden zu lassen/und selbige mit Schiffen dahin zubringen. Zu dem Frieden hat man zwar gute Hoffnung/allein der Schluss weicht noch immer im stecken.

Hag/vom 4. 14. Brachm.

Auf England wird berichtet/das das Parlament mit untersuchung der Effars-und Religions-Sachen noch immer stark forsfahrt/und dürfte man wol in 2. oder 3. Posten grosse veränderung von dannen zuvernehmen haben. Das Ihre Churfürstl. Durchl. von Brandenburg an Frankreich Wesel und Lipstact abgetreten/hat dazumahl seltsame Gedanken abgeben/anejo aber bentme es allen zweiffel/weil man den guten Effect bereits zu sehen beginnet/massen die Umbrage allhier deswegen annoch so groß ist/das diser Estar in nicht erfolgendem Frieden/unsehlbar wider mit in den Krieg kommen werde. Des General Spachs Conduite wird in diser Sach sehr gelobt/weil er Ordre gehabt/bemeldre 2. Vestungen auf ankunft des Feinds zu verlassen/und allein die Besatzungen zu salveren/durch die Tractaten aber hat er nicht allein die Besatzungen/sondern auch die Ammunitionen und einen Stillstand/in welchem er sich in bessere Postur hat stellen können/erhalten.

Ein anders/vom obigem dat.

Alhier ist für die Keiserin ein sehr köstlich Sommer-Kleid gemacht/so auß sehr köstlich gewürttem weissen Barm-Kanzen besteht/und mit blauem seidenem Zeug unterlegt ist/welches sehr sichtlich durchscheinet. An der Fortification zu Dreda müssen nunmehr von jeder Compagnie 35. Mann arbeiten/welche Stadt mit 3. doppelten Wällen sol versehen werden. Gestan war ein erschrecklich Gewitter und Ditzel/welches zwischen Schiedam/Blardingen/und dem Wase-land jämlichen Schaden gethan/massen an der Zehre zu Noon unterschiedliche Wohnungen hardurch abgebrandt.

Anweryen/vom 2. 12. Brachm.

Vergangene Nacht hat das Wetter in der Prediger Münchs Kirche alhier einge-
schlagen/und dieselbe gang abgebrandt/und wo nicht von der Burgersehaft trefflicher Platz
in löschung des Feuers angewende worden/wurde vermuthlich mehr Schaden geschehen
seyn.

Mastrich/vom 3. 13. Brachm.

Die Spanier ringen nun mit aller Macht darauf/das ihnen diser Ort von den
Holländern widerum eingeräumt werde/verhoffen auch damit durchzurringen/welches
doch vil alhier nicht gern sehen. Die Franzosen fordern vom Herzogthum Limburg noch
4000. Reichsrlr. rugständige Subsidien Selter/unt wollen selbige noch vor dem 10.
difes erlegt haben/in widrigen aber selbige Selter mit militärischer Execution einfordern/
dahero der Spanische Gouverneur selbigen Ständen drey mahl nach einander anb. sohlen/
besagte Summa auf der Gemeind Kosten aufzunehmen und zu entrichten. Sonsten wer-
den die Spanische Troupen sich so lang im Geldrischen einquartieren/und auf dem Lim-
burgischen einigen Unterhalt vor die Cavallerie ziehen/bis man siber wo es mit abrettung
hiefiger Statt hinaus wil/und weil es mit den Einquartierungen sehr unrichtig hergan-
gen/alsi wird der Herr. Gouverneur selbst dahin kommen/und alles in richtige Ordnung
stellen.

Nimmegen/vom 5. 15. Brachm.

Durch vorige/gestern und heut auß Frankreich alhier angelangte Briefe/haben wir
keine andere Nachricht erhalten/alsi das der König so bald er des Churfürsten von Bran-
denburg Briefe gelesen/auch von dem Hr. Weinders vernommen/das man Chur-Brand-
enburgischer seits/Sierlin und Pommern noch nicht abtreten wolle/so fort/ohne weitere
Ceremonien mit dem Hr. Weinders zugebrauchen/an seine beyde Generals/Crequy und
Calvo Ordre ergehen lassen/den Marsch in das Chur-Brandenburgische Land fortzusetzen/
wie dann auch gedachter Marschall de Crequy vorgestern zu Wesel bereits angelangt/
und 12000. Mann/ihm nach dem Rhein zusolgen/in vollem Marsch begriffen sind.

Lüttich/vom 3. 13. Brachm.

Gestern morgen um 3. Uhr/sind 20. Französische Stuck (unter welchen 3. so 16
pfündige Kugeln schiffen/begriffen/und das übrige lauter Feldstücklein sind) zu Chaynee
übergeführt/und haben vorige Nacht die Pagage Pferd bey Ruckel/und Warlen foura-
giert/werden aber ihren Marsch sehnens auf Eysden nemmen. Zu gedachtem Chaynee
sind heut auch abermahlen 8. Campagnien übergangen/welchen noch 4. Regimenten fol-
gen/und wil verlauten/das so bald dieselbe werden über passiert seyn/die Drangt abgenom-
men werden sol. Desgleichen sind auch gestern und heut einige Regimenten zu Pferd/von
Hue und Nassbay nach Hasfron marschirt/und haben sich daselbsten einlogiert. In Wisle
werden wider etlich 100. Schweizer eingelegt/und sol der König resolviert seyn/dise Det-
ter bis zum völligen Fridensschluß in Wisle zuhalten.

Ein anders. Ungeachtet fast männiglich darvor hält/das der Friden mit Frankreich
und Chur-Brandenburg richtig/sehen dannoch die Franzosen ihren Marsch fort/und ist
vorige Nacht die Artillerie nebent 8. Regimentern 6. Stund von hier angelangt/werden
morgen zu Chaine erwartet/und stehen die Vortrouppen bereits um Complin/dahero mit
verlangen erwartet wird/wohin ihr Vorhaben gericht.

Elde vom 5. 15. Brachm.

Von allen Dreyen haben wir die Nachricht/das/ wissen der Hr. Weinders die Resolution/wegen restitution Stettin und Pommern an Schweden/nicht mit nach Paris gebracht/man von dorten so bald Ordre ertheilt/das die Französischen Völcker sehrner in die Chur-Brandenburgischen Lande marschieren sollen/um also den Churfürsten darzu zu obligieren.

Hersfurh/vom 1. 11. Brachm.

Dummebro will alle Hoffnung zum Friden erlöschten/und kommen die Franzosen mit vollem hauffen übern Rhein/dahero zuvermuthen/das es nun auch nach der Weser gehen werde.

Hamburg/vom 1. 11. Brachmonat.

Auß der Graffschafft Bentheim hat man/das die Französis. Völcker unterm Monsfr. Calvo wüschten Werden und Voreholt im Stift Münster stehen/und gute Ordre halten/wie dann die Französis. Officier zu Münster auß. und einreiten/und was sie nöthig haben/läuffen/von ihrem Vorhaben wird unterschiedlich geredt/und kan niemand etwas erfahren. Es wil darbey berichtet werden/ob solten die Französis. und Brandenburgis. Officier gar freundlich mit einander umgehen/worauf dann/wann es sich in der Wahrheit also verhält/ein Friden zu hoffen.

Ein anders. Den 27. diß ist der Herr Graf Königsmarck mit seinen überigen Troupen zu Segel und nach Schweden gangen: die Völcker wurden vor dem Francken Thor und dem Tånholm eingeschiffet/inswüschten aber sind alle Thor der Statt verschlossen und die Brüggen aufgezogen gewest. Die Brandenburgische Capers sollen 3. von unsern Spanienfahrern genommen haben/welche auß 50000. Reichsblr. geschätzt werden.

Coppenhagen/vom 1. 11. Brachm.

Ich habe bereits in meinem vorigen gemeldet/das unser seiths von Herren/namlich Hr. Seeftadt/und Monsieur Lund nach Schonen zu den Präliminar-tractaten versandt worden/die am vergangenen Mittwoch von hier abgereist/und zur Convoy 24. Meurer mit genommen/es ist aber ihre Anfunft an dem bestimmten Ort in London nicht eher als gestern geschehen/und haben sie den Herren Gen. Leutenant Sperling in der Kirchen allda wartend angetroffen/woselbst sie mit einander geredt/in was Terminis aber solches geschehen/und was darbey vorgefallen/wird in geheim gehalten/man hat aber gute Hoffnung/das alles wol abgegangen/Sort gebe sehrner Glück und Segen. Darauf Hr. Sperling sich gestern wider von dannen hinweg/Hr. Seeftadt aber nach Lands-Eron begeben. Auß dem Hag wird vom 5. Brachm. st. n. folgendes geschriben: Das die Hrn. Schweden so stark auf ihrer Meinung stehen/und nicht von ihren Vorhaben weichen wollen/dessen verwundert sich jederman/und wird geglaubt/das diser Estat leicht widerum mit selbiger Eron brechen und sich mit denen noch im Krieg befindenden Allierten wider Schweden vereinbaren/und also verursachen möchten/das der Krieg vil stärker/als vor disem/fortgesetzt werden dörfe/sinremahlen Frankreich ohne dem eine große Flotte in See bringen/und wie man vermuthet/mit England zur Kuptur schreiten wil. Weil nun selbige Eron/wegen der einländischen Troublen Frankreich zubegegnen anjeto nicht völlig in Postur steht/so wird von einer allgemeinen See-Zurüstung/namlich von 40. Capital-Schiffen/geredt/um England beyzustehen.

Königsberg/vom 1. 11. Brachm.

Es wird allhier stark geredt/ daß große Wechsel auß Frankreich für Schweden in Dantz ankommen/ so nach Liffland geschickt werden sollen/ um die Schwedische Arme damit zu bezahlen/ und solle solche de Novo auf 20000. Mann verstärkt werden/ um diesen bevorstehenden Sommer/ da der Frieden indessen nicht erfolget/ noch einmahl in Preussen einzufallen/ und ihr Heil zu versuchen: Allein Ihre Churfürstl. Durchl. haben vor ders Abreise von hinnen solche Defensions-Anstalt gemacht/ daß/ wann die Schweden über verhoffen gleich wider kommen solten/ sie bessere Resistenz als vormals/ antreffen werden.

Edin/ vom 4. 14. Brachm.

Von der Lipstatt wird geschrieben/ daß Marschall de Crequy und Monfr. Calbo mit 2. Regimenten Dragoner neben eilichen zu Fuß/ und der daseibst gelegnen Cavallerie ausgezogen/ und sezo auf der Heyde eine Stunde von der Lipstatt/ campirten/ daseibst alles Graß und Korn abmäheren/ wurden aber vermuthlich übermorgen ihren Marsch fehrner auf Minden/ (woselbst der Gen. Major Spaen unter den Strücken ein Lager abgestochen) fortsetzen/ welchen morgen die überige im Elevisch- und Märckischen Land liggende Völcker dahin folgen werden. Auß Engeland hat man/ d. ß der König die 5. gefangene Grafen/ gegen Caution auf freyen Fuß gestellt/ und das Parlament bis den 24. Augusti verschoben habe.

Wien/ vom 1. 11. Brachmonat.

Prinz Wilhelm von Fürstenberg ist mit seinem Vetter Fürst Egon von Fürstenberg/ gestern Nachmittag von hier auß Edin und Paris verrezet/ hat aber vorher verpropriet/ daß er daseibst sich besteuigen/ und es dahin vermitteln helfen wolte/ damit Frankreich die Friedens Conditionen wegen des Herzogthums Lorbringen limitiren möge. Indessen haben Ihr. Keiserl. Majest. resoluirt/ zum Unterhalt gedachten Hrn. Herzogs/ jährlich zu determiniren/ und das Gouverneme in Tyrol unter zwüschen aufzutragen/ bis selbiger wider zu seinem thime von rechts wegen zugehörigen Land/ gelanget seye. Inzwüschem wird mit Verlangen erwartet/ ob das Nordische Wesen noch in der Güte hengelaget/ oder mit dem Degen wird außgemacher werden müssen. Bester ist ein Courier von Constantinopel allhier angelangt/ welcher alle gute Freundschaft und Affection gegen hiesigen Hof mitgebracht/ darbey aber begehrt/ daß sich Ihre Keiserl. Majest. in den Moscovit- und Polnischen Krieg nicht einmischen möchten/ mit angefügter Versicherung/ daß der Groß Suldan durch die seinige den Malconteuren keine Assistenz mehr leisten wurde.

Wafel/ vom 3. 18. Brachm.

Nachdem hiesiger Magistrat die Ankunft des Marquis de Louis vernommen/ hat man denselbigen zu Hünningen durch Deputirte complimentiren und mit gewöhnlichen Präsenten/ wie Fürsten und Herren zu geschehen pflegt/ beschenken lassen: Seine Suite bestand in 16. Personen/ und ist derselbe heut zu Weyßach angelangt/ allwo er sehr prächtig eingeholet und empfangen worden. So vil man vernennen können/ gebet seine Commission dahin/ die Bestungen Weyßach/ Freyburg/ und Schlettstatt/ neben den Königl. Troupen zu besichtigen/ und von deren Zustand dem König Bericht zu erstatten.